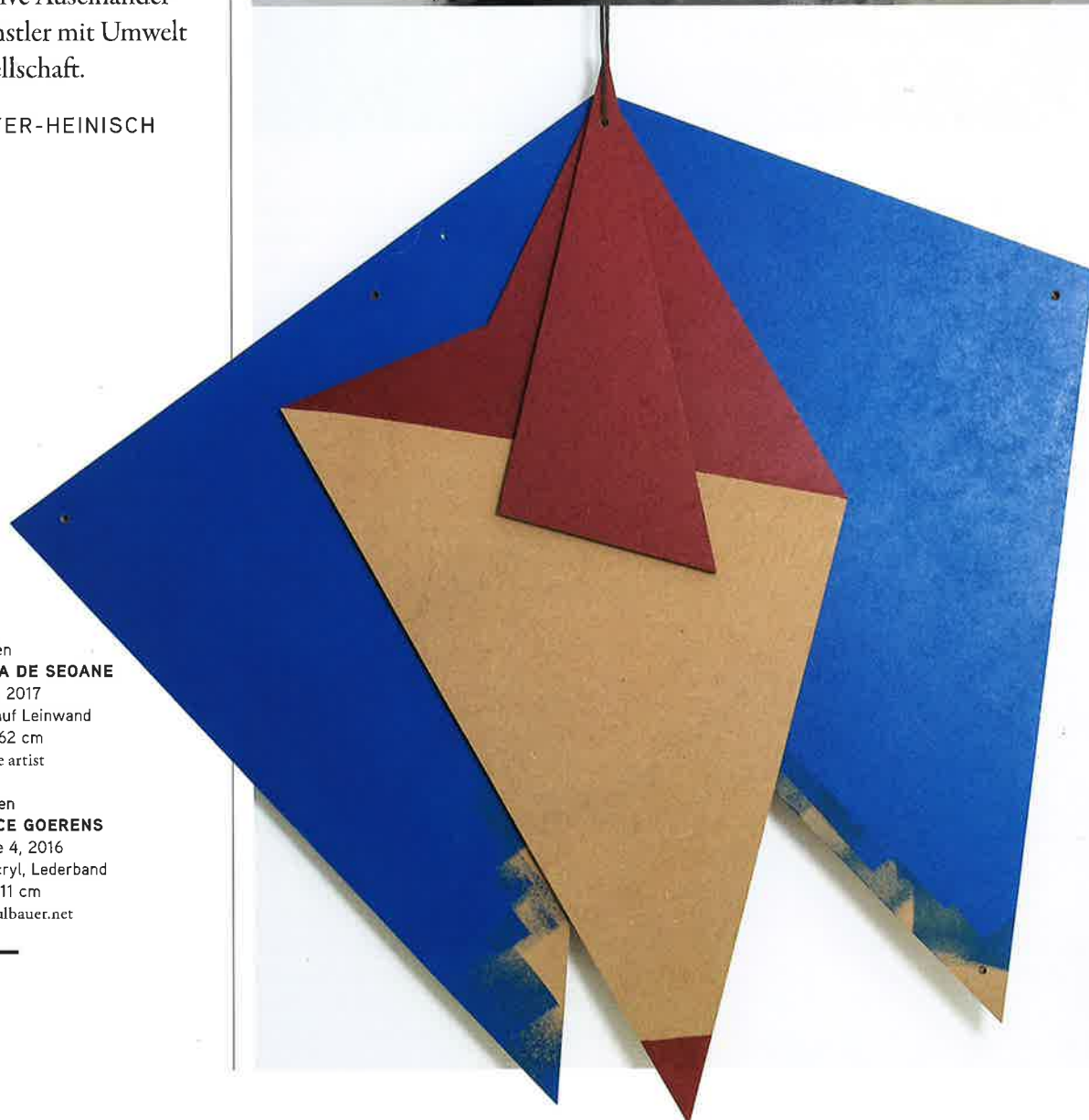


AUS FREUDE AN DER KUNST

ZS ART GALERIE

Mit Marie-France Goerens und Eduardo Vega de Seoane zeigt die Galerie ZS art zwei Positionen, die erst auf den zweiten Blick trotz unterschiedlichster Material- und Arbeitsweise unmittelbar miteinander zu tun haben. Es ist die spielerisch-dekonstruktive Auseinandersetzung beider Künstler mit Umwelt und Gesellschaft.

CLARISSA MAYER-HEINISCH



oben
EDUARDO VEGA DE SEOANE
Traces, 2017
Acryl und Öl auf Leinwand
130 × 162 cm
© by the artist

unten
MARIE-FRANCE GOERENS
Karo-Bube 4, 2016
MDF-Platten, Acryl, Lederband
107 × 111 cm
© photo.paulbauer.net

Bunte Platten in diversen Formen, lose mit einem Lederband zusammengehalten, lassen sich beliebig verschieben und verändern. Marie-France Goerens arbeitet mit weggeworfenen Dingen des täglichen Gebrauchs. Sie zerbricht das Material, sie zerreißt, zerschneidet und collagiert Botschaften und Erinnerungen, um Räume zu ffnen und neue Zusammenhänge zu schaffen. Sie folgt keinem fixen Konzept, sondern bringt alles in Bewegung.

„Meine Arbeit ist ein Wechselspiel zwischen autonomer Form und installativem sowie ortsbezogenem Charakter“, sagt Marie-France Goerens über ihr Werk. „Sie arbeitet unbeschwert, unbefangen, ausufernd und in diverse Richtungen strebend“, konstatiert das Galerienduo Andrea Zehetbauer und Guido Zehetbauer-Salzer, das von Anfang an von Goerens Arbeit begeistert war. Ein Sammler hatte die beiden auf die in Luxemburg geborene und in Wien arbeitende Künstlerin aufmerksam gemacht. Aus dem ersten Kennenlernen wurde eine fixe Galerienbetreuung, die mit der Schau in der Westbahnstrae einen guten Start hingelegt hat.

Für einen spannenden Dialog braucht es zwei, findet Guido Zehetbauer-Salzer und hat gemeinsam mit seiner Galeriepartnerin den spanischen Künstler Eduardo Vega de Seoane ausgewählt. Er ist der ZS art Galerie schon länger verbunden und malt zu Jazzrhythmen in unbeschwerter Gegen-

standslosigkeit auf die Leinwand. Seine Kompositionen bestehen aus ineinander verwobenen Flächen und linearen Kürzeln, die sich „luftig leicht über jedwede Begrenzung des Formats, über jedwede Grenze hinwegzusetzen scheinen“, so die Galeristen. Die Klammer, die sie zwischen den beiden künstlerischen Positionen sehen, findet sich im mühelosen überwinden von Konventionen.

Die ZS art Galerie wurde 2009 mit der Vision gegründet, „die Welt zu verbessern“, wie Guido Ze-

hetbauer-Salzer sagt. „Es war die Lust am Leben und die Freude an der Kunst, die uns dazu bewegen hat.“ Inzwischen hat sich das Konzept verfestigt, das Programm umfasst sterreichische und internationale Kunst von Informel bis Konkret und Zeitgenssisch, und von Malerei bis Bildhauerei und Fotografie, immer dem Anspruch gerecht werdend, sich konstruktiv mit der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Das Büro der Galeristen ist zugleich das Archiv. Hier stehen die Skulpturen des Roland Goeschl, dem zuletzt eine Personale gewidmet war. Daneben sieht man Arbeiten von Harald Plochberger, der altgriechische Primzahlen in ein geometrisches Alphabet übersetzt, gläserne Raumillusionen von Karl Kriebel, Farbfeldbilder von Alex Klein, verstörende Skulpturen des Beuys-Schülers Heinz Baumüller, Fotografien von Robert Staudinger oder geometrische Faltungen von Walter Angerer-Niketa. „Eine Handvoll toller Positionen, die vom Markt vergessen werden, für die wir uns als Galerie verantwortlich fühlen und mit denen uns auch eine wertvolle Freundschaft verbindet“, konkretisiert Andrea Zehetbauer das Konzept der Galerie. Bei vielen ist es durch die kontinuierliche Arbeit der beiden Galeristen bereits gelungen, sie wieder verstärkt in den Fokus der Kunstszene zu positionieren.

**ZWISCHEN
DEN MÖGLICHKEITEN**

bis 12. Jänner 2018

ZS ART GALERIE
WESTBAHNSTRASSE 27-29
1070 WIEN
WWW.Z-S.AT



Dom Museum | Wien